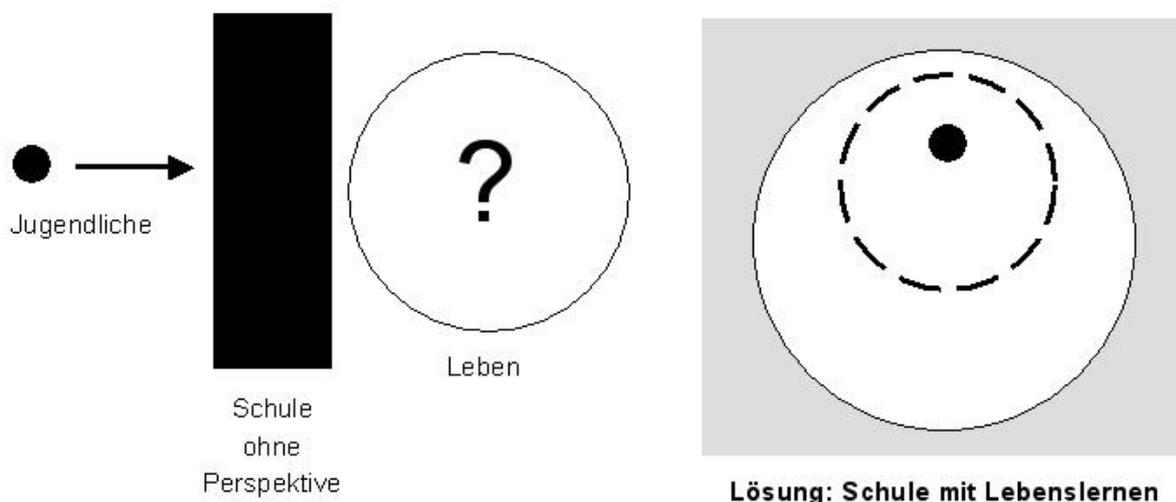


## Ausgangslage und Zielsetzung des Instituts für Praxisforschung

Das Institut für Praxisforschung geht davon aus, dass sich die gegenwärtige Bildungslandschaft, bedingt durch die Bedürfnisse der heutigen Kinder und Jugendlichen sowie einem veränderten gesellschaftlichen Umfeld einer grundlegenden Veränderung unterziehen muss.

Die Folgen einer lebensfremden Schule werden heute vor allem anhand des Anteils an Jugendlichen ersichtlich, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen.<sup>1</sup> Eine mögliche Ursache wird darin gesehen, dass die heutigen Schulen und die dazugehörige Wissensvermittlung von diesen Jugendlichen als irrelevant bewertet werden. **Deshalb muss von einem neuen Lernverständnis ausgegangen werden, welches die Begrenzung auf ein „verschultes“ kognitives Lernen kritisch hinterfragt und den Weg für ein lebensnahes Lernen mit neuen Lerntheorien und erweiterten Lernformen bereitet (im Sinne eines lebenslangen Biographie-bezogenen Lernens).** Diese neuen Lernformen sollen dabei einen Ausgangspunkt darstellen, um den Schülerinnen und Schülern ein motivierteres und gesundheitsförderndes Lernen zu ermöglichen.

Mit dem pädagogischen Konzept des Lebenslernens ist das Institut für Praxisforschung bestrebt, einen Beitrag zum gegenwärtigen Schulentwicklungsbedarf zu leisten und junge Menschen in ihrer Zukunftsfähigkeit zu unterstützen.

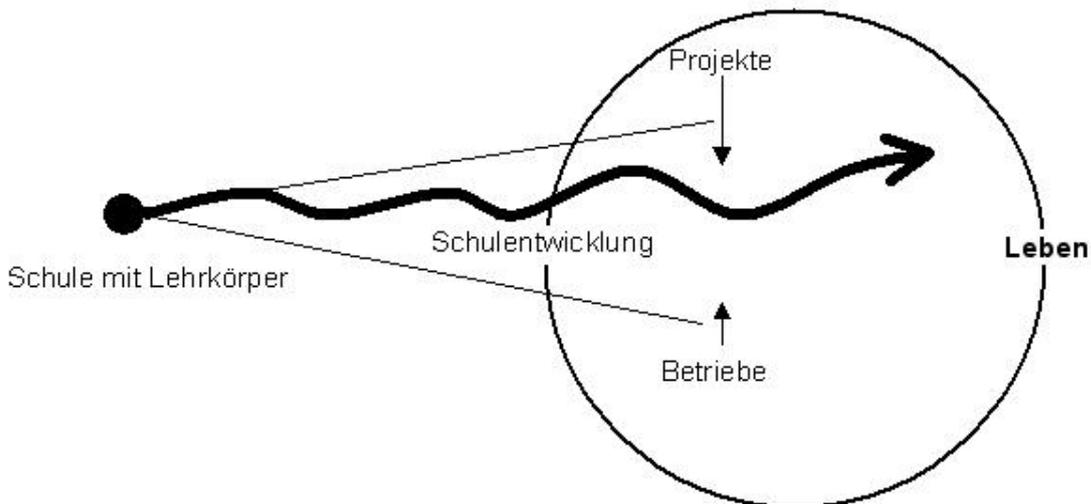


<sup>1</sup> Aus dem Bericht *Bildung in Deutschland 2008* geht hervor, dass 2006 in Deutschland in der Bevölkerungsgruppe der 15- bis unter 17-Jährigen 7,9 Prozent beim Verlassen der Schule keinen Hauptschulabschluss erreicht haben. [http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb\\_2008.pdf](http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf)

## **Forschungsschwerpunkte des Instituts für Praxisforschung**

Das Institut für Praxisforschung hat zum Ziel, die praxisorientierte Forschung in Theorie und Praxis weiter zu entwickeln.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung von pädagogischen Konzepten und Ausbildungssystemen, die ein praxisnahes Lernen ermöglichen.



Die Verbreitung der Forschungsergebnisse in Form wissenschaftlicher Publikationen und anwendungsorientierter Schulungen soll gewährleisten, dass eine breite Öffentlichkeit von den neuen Erkenntnissen sowie Erfahrungen der Mitarbeitenden des Instituts profitieren kann. Darüber hinaus steht das Institut anderen Initiativen bei praxisorientierten Forschungsvorhaben und der Umsetzung eines praxisnahen Lernens beratend zur Seite.

### **a. Praxisforschung**

Die Mitarbeiter des Instituts verfügen im Bereich der Praxisforschung sowohl auf der wissenschaftlich-theoretischen Ebene als auch bei der konkreten Anwendung in unterschiedlichen Forschungsfeldern über weitreichende Erfahrungen. Darüber hinaus konnte ein umfangreiches Netzwerk mit Wissenschaftlern und akademischen Einrichtungen aufgebaut werden, so dass ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch über die aktuellen Entwicklungen gewährleistet ist und die generierten Forschungsergebnisse in die wissenschaftliche Debatte einfließen können.

Die Praxisforschung verfolgt das Ziel, dass Praktiker konkrete Probleme aus ihrer professionellen Tätigkeit erforschen, um daraus ihr eigenes Handeln zu analysieren und zu verbessern. Deshalb kann die Praxisforschung als zyklischer Prozess verstanden werden, wodurch ein Austausch zwischen Theorie und Praxis entsteht, so dass praxistaugliche Lösungen für konkrete Probleme generiert werden.

Darüber hinaus kann die Praxisforschung als eine Antwort auf die zunehmende Diversifikation der Lebenswelten in modernen Gesellschaften und dem dazugehörigen sozialen Wandel verstanden werden, indem die Flexibilität der Methodologien eine dem Forschungsgegenstand entsprechende und zeitgemäße Auseinandersetzung ermöglicht. Aus dieser Perspektive scheint die Praxisforschung ein geeignetes Instrument zu sein, um einen fundierten Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten. Dabei liefert sie eine wissenschaftliche Grundlage für das Praxislernen, indem beim Praxislernen analog zur Praxisforschung von einem Forschungsansatz ausgegangen wird, bei dem aus der Praxis zielorientiert Theorien bzw. Herangehensweisen generiert werden.

### ***b. Praxislernen / Lebenslernen***

Ein wesentliches Anliegen des Instituts ist die Entwicklung eines neuen Lernverständnisses zur Verwirklichung zeitgemäßer Schulen und Förderung der Zukunftsfähigkeit junger Menschen.

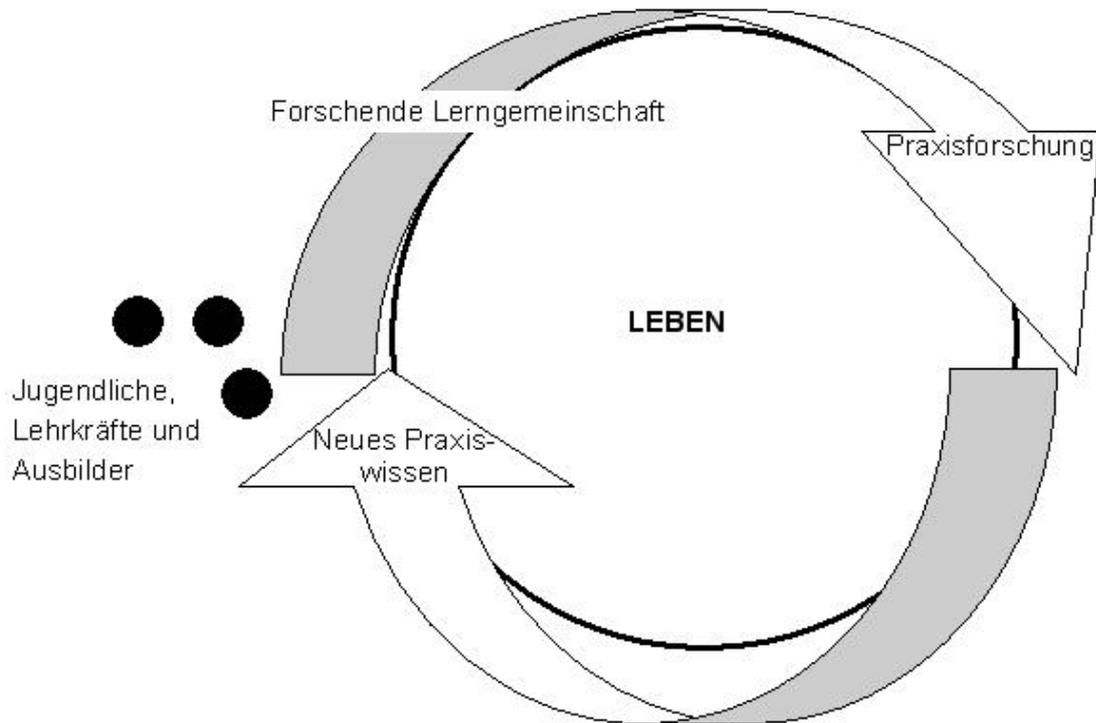
Anhand einer wissenschaftlichen Studie soll auf Grundlage der Praxisforschung eine fundierte Entwicklung und Implementierung des Praxislernens stattfinden. Die Studie wird in Begleitung des ausgewiesenen Experten für globales Lernen und Lebenslernen Prof. Hanns-Fred Rathenow (Technische Universität Berlin) erarbeitet. Dieses Forschungsvorhaben steht dabei im Zentrum der Institutstätigkeit und verfolgt die wissenschaftliche Bearbeitung des Lernparadigmas „Vom Üben in der Praxis und Lernen im Leben zum Wissen in der Schule“.

Im Rahmen der Studie wird der Begriff „Lebenslernen“ entwickelt und als Lernverständnis in seinem historischen, psychologischen, bildungspolitischen und pädagogischen Kontext untersucht.

Wesentlicher Bestandteil ist die Erforschung des Lebenslernens auf Grundlage der langjährigen Erfahrung von Thomas Stöckli auf dem Gebiet der Jugendpädagogik, bei der Entwicklung und Durchführung praxisbezogener Ausbildungsgänge<sup>2</sup> sowie dem Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft.

---

<sup>2</sup> In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die Gründung und langjährige Mitgestaltung der *Fachmittelschule Regio Jurasüdfuss* (ROJ) in Solothurn sowie die Initiierung des *Integrated Masters Programme* (IMP) der Universität Plymouth im deutschsprachigen Bildungsraum zu verweisen.



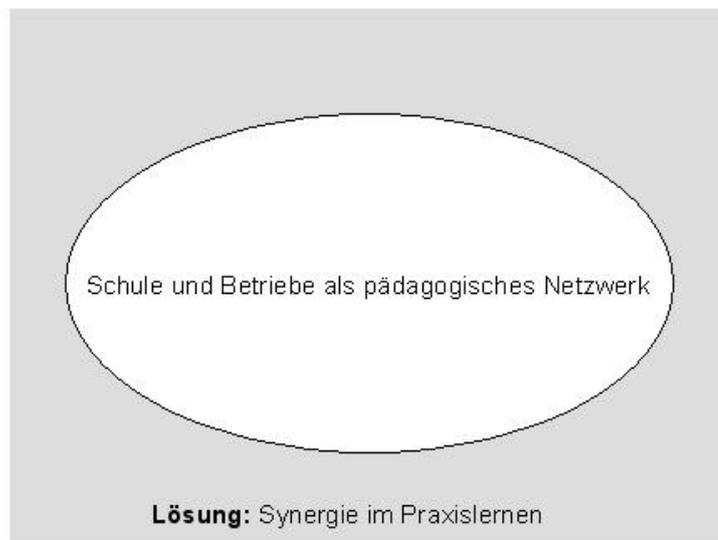
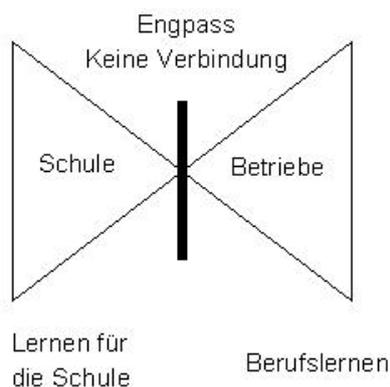
Dabei konnte Thomas Stöckli in den vergangenen 20 Jahren einen reichhaltigen Erfahrungsschatz in den jeweiligen Bereichen sammeln und wird diesen ins Zentrum einer kritischen Auseinandersetzung rücken und unter dem Gesichtspunkt der gegenwärtigen Bedürfnisse von Jugendlichen auswerten.

Beim Lebenslernen wird das Lernen in einer viel umfassenderen Dimension verstanden, in dessen Mittelpunkt die altersgemäße Entwicklung der Jugendlichen steht. Das kognitive Lernen soll dabei Unterstützung durch ein lebensnahes Lernen erfahren, welches gleichermaßen ein Lernen im Leben wie auch ein direktes Lernen für das Leben beinhaltet.

Mit dieser veränderten Auffassung des Lernens soll Jugendlichen ein altersgemäßes Hineinwachsen in das Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge sowie deren Gestaltungsmöglichkeiten ermöglicht werden. Die Jugendlichen sollen sich von einem lebensnahen Lernen wieder vermehrt angesprochen fühlen, eine gesellschaftlich bedeutsamen Partizipation erfahren und die Abläufe innerhalb und außerhalb der Schule im Rahmen von Praktika, Projekten und aus Lebenssituationen heraus aktiv mitgestalten können. Darüber hinaus wird den Schülern der Übertritt ins Berufsleben erleichtert, indem sie bereits während der Schulzeit Fragen der eigenen Berufsfindung konkretisieren können und im Rahmen des Lebenslernens wertvolle Erfahrungen über die eigenen Interessen und Begabungen sammeln.

Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich das Lebenslernen als Bildungskonzept nicht ausschließlich auf die Förderung der Berufsfähigkeit junger Menschen beschränkt, sondern in einem weiter gefassten Rahmen im Sinne der Zukunftsfähigkeit von Jugendlichen (und auch des Erwachsenen) zu verstehen ist.

In seiner konkreten Umsetzung bedeutet Lebenslernen, dass Projekte in die Schule hineingetragen werden und die Schülerinnen und Schüler Zeit an außerschulischen Lernorten verbringen, an denen sie durch das „Üben in der Praxis“ Kompetenzen erwerben. Das Institut kann im Rahmen dieser veränderten Unterrichtsform Einführungskurse für Lehrkräfte zum pädagogischen Grundverständnis des Lernens anbieten, damit eine gewinnbringende Verknüpfung zwischen dem Schulunterricht und dem betrieblichen Arbeiten bzw. den Projekten erfolgt.



Konkret bedeutet dies, dass die Rahmenbedingungen für Schule und Ausbildung geschaffen werden, die es den Schülern ermöglicht, nachhaltige Kompetenzen zu erwerben, um ihr Leben in Zukunft selbstbestimmt und eigenständig zu meistern. Ein langfristiges stellt die Übertragung der kompetenzorientierten, nachhaltigen und praxisnahen Lernprozesse von der Schulbildung auf den Hochschulbereich sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung. Für diesen Schritt kann das Institut seine Erfahrungen durch die Entwicklung praxisbezogener Studiengänge mitwirken sowie beratend die Forschungsvorhaben der Studierenden auf Grundlage der Praxisforschung begleiten. Für die Umsetzung eines praxisbezogenen Studiengangs

bietet das Institut das *Practitioner Masters Programme* (PMP)<sup>3</sup> an, dessen innovative Konzipierung auf dem neusten Stand von Studiengängen basiert. Das Konzept wurde speziell für Berufstätige entwickelt, die über umfangreiche Erfahrungen in ihrem Berufsfeld verfügen und eine Qualifizierung auf Master-Niveau erlangen möchten.<sup>4</sup> Dabei werden die langjährigen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis zum Gegenstand der Forschung und auf Grundlage der Praxisforschung im Rahmen der individuellen Praxistätigkeit reflektiert und weiterentwickelt.

Die Praxisforschung gewinnt in vernetzten Projekten an Bedeutung, wenn sie als eine Begleitforschung verstanden wird, die es den involvierten Personen und Institutionen ermöglicht, ihr eigenes Handeln im Rahmen des Projektes einer wissenschaftlich fundierten Reflexion auszusetzen. Dabei wird die eigene Praxis zum Forschungsgegenstand, so dass anhand der laufenden Entwicklungen wichtige Erkenntnisse für zukünftige Maßnahmen abgeleitet werden können.

#### **Ziele:**

- (1) Einbringen der Kerngedanken des Lebenslernens als neues Lernverständnis in die öffentliche und bildungspolitische Debatte
- (2) Auswertung von bestehenden Projekten und Einrichtungen, welche ein praxisbezogenes Lernen im Sinne eines Lebenslernens anwenden

#### **Portfolio als Lernbegleiter im Lebenslernen**

Systematischer Aufbau von altersgemäßen persönlichen Portfolios als stärkenorientierte Lern- und Reflexionsinstrumente und Kompetenznachweise im lebenslangen Lernen (Lebens- und Biografie-Lernen)

#### **Forschungsbereich: Synergie von Schule und Wirtschaft**

Wie kann das Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft gestaltet werden, damit



<sup>3</sup> Das PMP wurde von Dr. David Parker, Mitarbeiter des Instituts und langjähriger Experte auf dem Gebiet praxisorientierter Studiengänge in Zusammenarbeit mit Thomas Stöckli exklusiv für das Institut entwickelt.

<sup>4</sup> Des Weiteren ist das Institut bestrebt, das PMP an die Bedürfnisse von Hochschulabsolventen anzupassen, die im Rahmen eines sozialen Engagements eine Assistenz Tätigkeit an einer Schulen ausüben, so dass praxisbegleitend der Aufbau einer professionellen Referenz ermöglicht wird.

die Jugendlichen ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und deren Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln?

### **Arbeitsunterlagen & Modellprojekte für Schulen**

1. Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur Wirtschaftskunde, die anhand konkreter Projekte in der Praxis erlernt werden
2. Ausarbeitung von Modellprojekten für Schulen, die ein Lebenslernen von wirtschaftlichen Zusammenhängen und eine aktive Mitgestaltung des Wirtschaftslebens durch die Schüler ermöglichen

### **Aufbau von Netzwerken verschiedenster Bildungsträger**

1. Erarbeitung einer **gemeinsamen Bildungsidee (Lebenslernen)** und konkrete Umsetzungsschritte durch die **Synergie von Bildungsinstitutionen, Behörden und Wirtschaftsvertretern**
2. Einbezug des Bürgers, der Bürgerin durch die Partizipation am Lebenslangen Lernen im Sinne des Lebenslernens mittels Lebensportfolios